

Kita news

Liebes Kindergarten-Team,

Kita-Strukturen verändern sich immer wieder mal. Jetzt plant eine Kommission, ein verbindliches Vorschuljahr einzuführen (siehe unten). Aber nicht alle Veränderungen sind positiv. In einigen ländlichen Regionen müssen aufgrund von Nachwuchsmangel Kitagruppen geschlossen werden (Seite 4). Außerdem: Wir haben für Sie zwei neue Ideen, wie Sie Abwechslung in den Kita-Alltag bringen. Zum Beispiel mit einem Fußgängerführerschein oder beim Kunstwerke gestalten (Seiten 2 und 3).

Viel Spaß beim Lesen
Ihre Kita-News Redaktion

Vorschulerziehung könnte bald Pflicht werden

Nur wer ein Jahr die Vorschule im Kindergarten besucht hat, darf in die Schule. Das fordert die CDU-Bildungskommission.

Ein Schild hängt an der Tür: Heute Vorschule, bitte nicht stören. Eine Ampel ist darunter gemalt, sie zeigt auf Rot. Immer vormittags macht der Erzieher Mathias Bostelmann mit den Fünf- und Sechsjährigen zwei Stunden Vorschulunterricht. Spielerisch werden die Kinder an die Welt der Farben, Zahlen und Formen herangeführt. Immer mehr Kindergärten bieten eine eigene Vorschulerziehung an. Sie sehen sich schon lange nicht mehr als bloße Betreuungseinrichtungen, sondern haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Wenn es nach der von der CDU eingesetzten Bildungskommission ginge, soll das letzte Jahr im Kindergarten vor der Schule bald Pflicht für alle Kinder werden. Dieses Vor-



Foto: Thinkstock

schuljahr würde dann Kindergarten und Schule verknüpfen. Mit anderen Worten: ohne Kindergarten keine Schule. Dieser Vorsatz soll in den nächsten zehn Jahren umgesetzt werden. Die Forderung der CDU ist allerdings nicht neu. Einige Pädagogen dringen schon lange auf ein einheitliches Bildungskonzept für die Kindergärten zur Vorbereitung auf die Schule. Sie begründen es damit, dass Kinder sehr frühzeitig vergleichbare Chancen

für ein hohes Bildungsniveau erhalten müssen. Dieser Meinung ist auch Dr. Egbers, Expertin der Arbeitsgruppe „Bildung, Innovation und Beschäftigung“: „Kinder aus bildungsfernen Schichten werden ohne frühe gleichwertige Anregung und Bildung in Vorschulen die Benachteiligung durch das Elternhaus auch bei später intensiven Bemühungen der Schulen nicht mehr ausgleichen können.“

Bodil Neugebauer



Achtung Rot!

Das Projekt „Fußgängerführerschein“ der Internetplattform Pro-Kita bereitet Kindergartenkinder auf ihre Rolle als Verkehrsteilnehmer vor.

Untersuchungen haben ergeben, dass Kinder erst im Alter von acht bis neun Jahren in der Lage sind, am Straßenverkehr aktiv teilzunehmen. Zuvor sind ihre Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit noch nicht ausreichend entwickelt, um auf die vielfältigen Eindrücke des Verkehrs angemessen zu reagieren. Dennoch geraten schon Kindergartenkinder immer wieder in Verkehrssituationen, in denen richtiges Verhalten überlebenswichtig ist.

Das Projekt „Fußgängerführerschein“ von Pro-Kita will Kindergartenkinder besser auf solche Situationen vorbereiten und sieht hierfür insgesamt fünf verschiedene Theorie- und Praxiseinheiten vor. In einer der Übungen erfahren die Kinder, wie sie im Dunkeln als Fußgänger am besten gesehen werden. Hierfür sollen sie bei Dunkelheit in eine Lichtquelle laufen. Die Übung sieht vor, dass ein Kind mit heller und ein Kind mit dunkler Kleidung aus dem Dunkeln in das Licht kommen. Die übrigen Kinder müssen durch Rufen deutlich machen, welches Kind sie zuerst sehen. Bei der Übung „Wir bleiben

am Fahrbahnrand stehen“ hilft das Markieren des Bordsteins als Haltelinie mit einem roten Kreidestrich. Hier muss nun jedes Kind anhalten und laut rufen: „Stopp, hier bleibe ich stehen!“ Für das sichere Überqueren der Straße gibt Pro-Kita folgenden Praxistipp: Da Kindergartenkinder häufig noch nicht zwischen rechts und links unter-

scheiden können, wird ihnen auf die linke Hand ein Punkt gemalt, sodass sie die beiden Richtungen auseinanderhalten können.

Sind die Übungseinheiten beendet, wird der Fußgängerführerschein – eventuell gemeinsam mit einem Verkehrspolizisten – abgenommen. Das Dokument kann jeder

Kindergarten selbst entwerfen und bietet den Kindern damit eine schöne Erinnerung an das Projekt.

Weitere Informationen zum Fußgängerführerschein finden Sie unter www.pro-kita.com

Bodil Neugebauer



Cartoon von Renate Alf, „Der reinste Kindergarten“, Lappan Verlag, 8,95 Euro.



Kita kreativ

Kunstwerke regen an, selbst kreativ zu werden. Das Kunstprojektbuch „Kleine Künstler – große Meister“ von Gaby Müller nimmt die Kinder mit auf eine aktive Reise durch die Kunstgeschichte.



Foto: Verlag an der Ruhr

Kunst ist für alle da – und es ist verblüffend leicht, Kunstwerke selbst zu gestalten. In „Kleine Künstler – große Meister“ nähern sich die Kinder spielerisch 15 Kunstwerken aus verschiedenen Epochen und probieren dabei verschiedene Materialien und Techniken aus. Inspiriert durch das kraftvolle Farbenspiel Van Goghs malen die Kinder Sonnenblumen mit Acrylfarben oder modulieren angelehnt an Giacometti kleine Figuren aus Knete und Alufolie.

Alle Kunstprojekte sind gleich aufgebaut. Eine Bildbetrachtung der einzelnen Werke sowie spannende und kindgerechte Anekdoten aus dem Leben der Künstler dienen als Einstieg in die einzelnen Projekte. Für die konkrete gestalterische Umsetzung enthält jedes Projekt eine Liste mit allen

Materialien und Werkzeugen, die es zur Vorbereitung und Umsetzung braucht. Zudem veranschaulichen zahlreiche Fotos den Ablauf des Gestaltungsprozesses.

Mit diesem Mitmachbuch tauchen die Kinder in die Welt der Farben und Formen ein – und werden selbst zu Künstlern. Am Ende lässt sich nicht mehr sagen, was eigentlich schöner ist: das Original oder die selbst gestalteten Kunstwerke der Kinder.

Bodil Neugebauer

Buchtipps zum Weiterlesen

Gaby Müller: „Kleine Künstler – große Meister. Großartige Kunsterlebnisse für 3- bis 7-Jährige“, Verlag an der Ruhr 2010, 24,50 Euro.



Kindergartennews – So haben Sie entschieden

In der Rubrik Kindergartennews der Zeitschrift KINDER stellen wir Themen zur Diskussion, die im Kita-Alltag für Zündstoff sorgen.

In der Juli-Ausgabe hieß es:

Vor verschlossenen Türen

In den meisten Kindergärten gibt es feste Zeiten, zu denen Eltern ihren Nachwuchs bringen können. In einigen Einrichtungen schauen die Erzieherinnen genau auf die Uhr – wer zu spät kommt, muss warten. Ist diese Maßnahme gerecht? Unsere Leser sind sich einig, dass es Regeln geben muss und eine Unterbrechung den Morgenkreis tatsächlich stört. So halten sie es für richtig, dass es feste Bringzeiten gibt. Schließlich könne es nicht schaden, wenn die Familie Pünktlichkeit übe, die später auch in der Schule erwartet wird. Eine Leserin äußert die Meinung, mit der richtigen Organisation sei alles machbar. So müsse man einfach eine halbe Stunde früher aufstehen, wenn die Zeit sonst zu knapp wird.

Wollen Sie bei unserem nächsten Fall mitdiskutieren? Unter www.wireltern.de/kindergartennews lesen Sie mehr.

Impressum

Kita-News erscheint jeweils zum 15. des Monats im Junior-Verlag GmbH & Co. KG, Raboisen 30, 20095 Hamburg www.wireltern.de

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Günter Morsbach

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Annette Langer, Bodil Neugebauer, Irlana Nörtemann

Grafik und Fotoredaktion: Vera Kloppenburg



Die Zukunft der Kindergärten ist ungewiss

Der Geburtenrückgang zwingt Kindertagesstätten in ländlichen Regionen zum Handeln.

50 Geburten im Jahr 2010: Das ist der absolute Tiefpunkt in der Geburtenstatistik der Großgemeinde Kümmerbruck im Osten Bayerns. Die Kindergärten sehen hier den Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr mit gemischten Gefühlen entgegen. 2010 mussten bereits zwei Kindergruppen in der Ortschaft Ebermannsdorf geschlossen werden. „Und uns trifft es heuer auch“, sagt Angela Graf, Leiterin des Kindergartens St. Georg in Schmidmühlen. Auch in dieser Einrichtung wird es ab Herbst 2011 eine Gruppe weniger geben. Deutschland ist das kinderärmste Land in Europa – das gab das Statistische Bundesamt im August bekannt. Lediglich 16,5 Prozent der über 81 Millionen Menschen sind



Foto: Thinkstock

jünger als 18 Jahre. In den vergangenen zehn Jahren sank die Zahl der Minderjährigen um 2,1 Millionen auf 13,1 Millionen. Die ersten, die diesen demografischen Wandel zu spüren bekommen, sind die Kindergärten in den ohnehin dünn besiedelten ländlichen Regionen. Obwohl die Nachfrage nach Krippenplätzen bundesweit nach wie vor hoch ist, geht der Bedarf an Betreuungsplätzen für Dreijährige in

einigen Teilen Deutschlands stark zurück. Die Einrichtungen reagieren bisher auf diese Situation, indem sie Gruppen zusammenlegen oder altersgemischte Gruppen für zwei- bis sechsjährige Kinder anbieten.

Bodil Neugebauer

Quellen: www.mittelbayrische.de,
Pressemeldung des statistischen Bundesamtes

Vorschau

Die Oktober-Ausgabe der Zeitschrift KINDER erscheint am 4. Oktober 2011

Darin lesen Sie:



Titelgeschichte

Unter Männern

Warum Väter für ihre Söhne unersetzbar sind

Familie heute

Schöne Aussichten

Kinder lernen es schnell: Wer toll aussieht, hat es leichter im Leben

Interview

Tim Wilde über Boxhandschuhe, Kinder am Set und Familienkonflikte

Gesundheit

Erkältung? Nein danke!

So kommt die Familie fit durch den Winter

Reise

Wilder Westen

Kakteen, Cowboys & Candy

Lernen & Spielen

„Please play mit mir!“

Warum Fremdsprachen für Jungen und Mädchen ein Kinderspiel sind

